



thum herauswirft, welche wenigstens so lange — und das will nach den letzten Schreckensjahren viel heißen — ihre Geschäfte aufrecht erhielten?

In der That, es scheint uns, daß ein besonderes Gesetz zum Schutz der Schuldner nothwendig wird, welches, gegen die Ueberumpelung von Seiten der Hypotheken-Gläubiger in jetziger Zeit gerichtet, den Credit weit mehr heben als mindern würde. Bei Verkäufen, welche für jetzt und noch längere Zeit mittelst Execution stattfinden, müssen alle diejenigen zu Schaden kommen, welche dem Schuldner persönlichen Credit geschenkt haben. Dies sind meistens Leute aus dem größeren und kleineren Gewerbehande und Kaufleute, Anstatt also bei dem gänzlichen Mangel an Geldquellen durch eine rasche Justiz den Credit wieder herzustellen, wird derselbe vielmehr in seinen tiefsten Tiefen erschüttert und der ohnedies kritische Stand der Dinge aufs Grundsätzliche verschlimmert.

Es ist nicht zu wenig gesagt, wenn wir behaupten, daß die Gläubiger, welche in Württemberg etwa 250 Millionen Gulden Kapitalien besitzen, im Stande sind, in der nächsten Zeit unter dem Schutz unserer jetzigen Gesetzgebung das halbe Privat-Eigenthum aller Staatsbürger um den dritten Theil seines Werthes an sich zu bringen. Wir halten es daher für eine dringende Nothwendigkeit, daß bis zur völligen Wiederherstellung der so sehr gestörten Arbeits-Verhältnisse in Gewerben und Handel ein Moratorium (Verzug in Klagsachen) gesetzlich ausgesprochen und nach dem Urtheil beeidigter Sachverständigen angewendet werde. Geschieht dies nicht bald, so werden sich die Bande der Ordnung vollends lösen und der Grimm des Volks wird sich auf diejenigen werfen, welche sich zu der Ausführung der in Interesse des Kapitals vom Kapital meist gemachten Gesetze hergeben, ohne Rücksicht darauf, daß solche in der Gegenwart eine Art von Raub sanktioniren.

Sieben Bücher von der Freiheit des Menschen.

Von Fr. Mühlacker.

Sechstes Buch.

Als ich dieses gesprochen hatte in meinem Herzen, übermannte mich abermals der Schlaf und ich legte mich unter einem Baume schlafen.

Und im Traume sahe ich dieselbe Gegend wieder, die ich verlassen. Ein Engel schwebete über der Höhe des Dorfes, der hatte in seiner Hand ein Schwert, an dessen Spitze saß eine zerbrochene Krone.

Aber an der Stelle der zerfallenen Hütten sah ich wohllicke Häuser gebaut und in demselben Hause, darin bei meiner Abreise der Todesengel angeknüpft und schnell hinweggerafft hatte Mann und Weib, Großvater und Enkel, gleichermaßen wie in den übrigen Hütten — in demselben Hause waltete in rühriger Geschäftigkeit das überbliebene Förscherchen, jetzt eine stattliche Hausfrau.

Solche Kinder umtanzten sie und ein fröhliches Liedchen summend trieb ihr Mann sein Weberischiffchen hin und her.

Manche Balken der Leinwand lagen umher, denn die Weber arbeiteten auf gemeinsame Rechnung, der Mann aber sorgte für den Verkauf und führte getreue Rechnung seinen Mitwebern.

Die Frauen aber hatten sich verbunden je gemeinschaftlicher Speisung, und die Töchter wurden unter Anleitung je einer Hausfrau eingeführt in das Geschäft des Kochens und die Sorgen für eine geregelte Haushaltung.

Und ich sahe nirgend müßige Hände, denn auch die Felder waren besser bebauet, weil durch die Gemeinsamkeit der Arbeit und Speisung vieler Hände gewonnen wurden für die Besorgung des Feldes.

Der Fluch, der auf dem Felde gelegen bisan, schien hinweggenommen zu sein, denn ich sahe das gelbe Korn wallen, da zuvor Unkraut gewesen, und wohlgepflegt Bäume stehen, da zuvor Dornen und Ditteln gewachsen.

Als ich dieses Alles gesehen, wandte ich mich in meinem Gebete zum Herrn und redete also:

Ich weiß, o Herr! daß du groß bist und mächtig, und erheben kannst die Niedrigen und stürzen die Gewaltigen.

Daß du in deiner Hand leitest Weides, das Glück und das Unglück, und sendest Freude und Schmerz.

Aber zürne deinem Knechte nicht, wenn er irre wird an deinen Rathschlüssen und zweifelt an deiner Liebe.

Warum müssen Tausende im Elende verderben und Hunderttausende in Verzweiflung umkommen?

Warum schwelgen die Großen und hungern die Eeringen? Da du doch mächtig bist und schnell ein Ende machen kannst aller Noth?

Du hast Häuser erbauet und ihren Herb gesegnet, da zuvor Hütten stunden. Aber die Häuser, da die Kinder fröhlich inne wohnen, stehen auf den Gräbern der Väter und Mütter, der Brüder und Schwestern.

Sind die Jüngeren besser, denn die Alten, oder neigte sich dein Ohr willfähriger zu den Bitten der Jüngeren, als zu den Seufzern und heißen Flehen der Alten?

Vergib deinem Knechte, wenn er rechtet mit deiner Weisheit, und meistert an deinen Rathschlägen!

Da geschah das Wort des Herrn zu mir und seine Stimme erschütterte meinen Geist:

Wer bist du, Menschenkind, daß du zweifelst an meiner Weisheit und mißkennest meine Liebe?

Soll ich ändern meine Gesetze und stören meinen heiligen Plan? Siehe die Sterne am Himmelsgezelt. Vermagst du zu zählen ihre Menge und zu messen ihre Ferne?

Und dennoch wandelt jeder seine feste Bahn und weicht weder zur Rechten noch zur Linken.

Ich aber halte sie alle in meiner Hand und nach meinem Gesetze ziehet jeder seinen unerrückbaren Weg.

So ist es geschehen, seit die Welt steht, und wird sein ewiglich.

Auch euch habe ich eure Bahn vorgezeichnet seit Anbeginn und ward nicht müde und laß, eure Schwachheit zu stützen mit meiner Kraft und eure Rathlosigkeit mit meiner Weisheit.

Aber ihr seid gegangen euren eigenen Weg und dünklet euch weiser, denn ich.

Ihr habt meine Ordnungen geschändet und meine Rechte mit Füßen getreten.

Zu Hause wie auf den Straßen, in der Kirche wie im Rathsaale, im Kleinen wie im Großen.

So ist euch geworden, was ihr verdienst habt: Krankheit und Tod, Knechtschaft und Verzweiflung, Armuth und Verderbniß.

Denn also ist mein Gesetz:

In der Heiligung ist das Glück und in der Sünde das Unglück.

Und ob ihr nur um eines Haars Breite abweicht vom Pfade der Rechtschaffenheit, so wird euch folgen der Sünde Lohn.

Und so ihr verlezet in Einem Stücke die Natur, so ich in euch gepflanzt habe, so wird es euch fortreiben unaufhaltsam auf dem schlimmsten Wege.

Und werdet wohl umkehren wollen und nicht können, und heilen wollen die Schäden und keinen Arzt finden.

Darum kehret um zu meinen Ordnungen und bekennet euch zu meinem Rechte, so wird die Sünde von euch fliehen und das Verderben euch verlassen.

Kasset ab von eurem Hochmuth, der euch erhebet über meine Schöpfung, darin eure Erde nur ein Pflänzlein ist.

Kasset ab von eurer Selbstsucht, die nur suchet das Eigene und nicht das, was des Andern ist.

Kasset ab von eurem thörichten Götzendienste des Mammons, des Ansehens, der Macht.

Kernet schätzen, was wahr ist und gut und edel.

Dann will ich euch erfüllen mit meinem Geiste, und eure Wohnungen werden erfüllt werden mit Freude und eure Felder mit Regen.

Dann werden eure Familien sein Wohnungen der Liebe und des Friedens, eure Gemeinden Pflanzstätten der Gottesfurcht und des Bürgerfinns und eure Staaten Schutzmauern der Freiheit und Ordnung.

Als der Herr dieses gesprochen, beugte ich vor ihm mein Haupt in Demuth und bat ihn:

O Herr! vergib dem Schwachen, daß er rechtete mit dem Starken, und dem Unweisen, daß er meistern wollte den Erleuchteten.

Ich erkenne meine Fehle und die meines Geschlechts; so laß nicht ab mit deiner Gnade, denn wir vertrauen auf dich.

Und nun sage mir, o Herr! was soll ich fernere thun? Er aber sprach zu mir: Solches wird Dir der Spiegel sagen.

Da erwachte ich und es war Morgen.

Und der Spiegel zeigte mir eine große Stadt mit einem königlichen Schlosse.

Da erkannte ich das Ziel meiner Wanderung und reisete, bis ich die Stadt erreicht hatte.

Ich begab mich aber durch die Reihen der Wachen und der reich geschmückten Diener in das königliche Schloß.

Daselbst war eben eine große Tafel gehalten und der König

043

041

047

037

052

032

092

142

542

Ende

Anfang